Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeines

Entwicklung der Gesellschaft

Im Berichtsjahr 2010 sind die Städte Amriswil und Kreuzlingen sowie die Stiftung zur Förderung der Appenzell A.RH. Wirtschaft als Gesellschafter aus der BSM GmbH mit Wirkung zum 31.12.2010 ausgetreten. Mit der Stadt St. Gallen konnte jedoch zum 01.07.2010 ein neuer Partner gewonnen werden. Die 35 Gesellschafter verteilen sich auf folgende Gruppen:

Kommunale Gesellschafter	28
Kammern und Verbände	2
Wirtschaft	5.

Gesellschafterausschuss

Der Gesellschafterausschuss hatte bzw. hat folgende Zusammensetzung:

Für die Gruppe der kommunalen Gesellschafter:
Landrat Frank Hämmerle (Vorsitzender)
OB Oliver Ehret, Stadt Singen
BM Rainer Stolz, Stadt Stockach
BM Arthur Ostermaier, Gemeinde Steißlingen

Für die Gruppe der Kammern und Verbände:
Ingrid Hempel, Ehrenmitglied des Präsidiums der IHK
(stv. Vorsitzende ab 07.07.2010)

Für die Gruppe der Wirtschaft:
Bernhard Bihler, RWK westlicher Bodensee
Vorstandsvorsitzender Jürgen Stille, Sparkasse Engen-Gottmadingen

Für die Gruppe der Gesellschafter aus der Schweiz:
Hans Brunschweiler, Stadt Frauenfeld (bis 30.04.2010)
Josef Mattle, Stadtammann Stadt Bischofszell (ab 01.05.2010)

Im Berichtsjahr 2010 wurde als Nachfolge von Herrn Heinz W. Bull Frau Ingrid Hempel als stellvertretende Vorsitzende gewählt.

Da Herr Brunschweiler mit Eintritt in den Ruhestand aus seiner Funktion im Gesellschafterausschuss zurückgetreten ist, wurde von der Gruppe der Schweizer Gesellschafter Herr Josef Mattle als sein Nachfolger bestimmt.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung bestand im Berichtsjahr aus den Herren Thorsten Leupold und Rudolf Landwehr.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 13.919,40 ab. Im Wirtschaftsplan war von einem Fehlbetrag von EUR 22.000,- ausgegangen worden, was unter anderem auf das Projekt IWB und die Erweiterung des Dienstleistungsangebotes an die Gesellschafter, Kommunen und Wirtschaftsförderer, Investoren und Unternehmen, Existenzgründer, Fachkräfte und Absolventen zurückzuführen war.

Dass ungeachtet dessen ein positives Ergebnis erzielt werden konnte, ist auf Kosteneinsparungen, insbesondere im Bereich der Vertriebskosten (Ansiedlungsinitiative, Standortmarketing, Markeninitiative und Presse & Öffentlichkeitsarbeit) zurückzuführen.

Gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Erträge (Umsatzerlöse, Gesellschafterbeiträge, Zuschüsse sowie Zinsen und sonstige betriebliche Erträge) in Höhe von rund EUR 468.000,- erzielt (im Vorjahr rund EUR 523.000,-). Die Aufwendungen in Höhe von rund EUR 454.000,- (im Vorjahr EUR 505.000,-) sind insbesondere für eigenes Personal, Fremdleistungen, Verwaltungs- und Vertriebskosten, Abschreibungen und sonstige Kosten der Projektabwicklung angefallen.

2.1 Vermögens- und Finanzlage

Insgesamt liegen geordnete, wirtschaftliche Verhältnisse der Gesellschaft vor. Bei einer Bilanzsumme von rund EUR 247.000,- betragen die Eigenmittel (Stammkapital und Rücklagen) rund EUR 165.000,- und somit rund 67 % der Bilanzsumme. Das Anlagevermögen in Höhe von rund EUR 30.000,- ist in vollem Umfang durch das Eigenkapital finanziert. Die liquiden Mittel betragen am Bilanzstichtag (31.12.2010) EUR 113.087,19. Die Forderungen von rund EUR 95.000,- beziehen sich überwiegend auf ausstehende Fördermittel für das Projekt IWB, Leistungsforderungen gegen Gesellschafter sowie Erstattungsansprüche an Umsatzsteuer und Körperschaftssteuer.

2.3 Arbeitsprogramm

Das von der Gesellschafterversammlung am 27.01.2010 beschlossene Arbeitsprogramm konnte umgesetzt werden. Die Aktivitäten lassen sich in den Schwerpunkten „Ansiedlungsinitiative", „Standortentwicklung", „Markeninitiative **Bodenseeland – UNITED**INNOVATIONS" sowie „Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit" zuordnen und folgendermaßen zusammenfassen:

Ansiedlungsinitiative und Imagewerbung

- Expo Real – internationale Messe für Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien in München (Gemeinschaftsstand mit Partnern aus dem Landkreis Konstanz, dem Bodenseekreis, dem Kanton Thurgau sowie dem Land Vorarlberg).
- Gewerbeimmobilienportal für den internationalen Wirtschaftsraum Bodensee (in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis)
- Internationaler Wirtschaftsraum Bodensee (IWB) – am 01.01.2010 startete das seeumfassende Projekt „Internationaler Wirtschaftsraum Bodensee" (IWB). Am Projekt IWB sind 14 Projektpartner aus dem gesamten Bodenseegebiet beteiligt. Das Projektbudget beläuft sich auf insgesamt EUR 375.000,- und ist auf 5 Jahre (bis 2014) angelegt. Zentrale Maßnahme für 2010 war die Erarbeitung eines Corporate Designs.

Standortentwicklung

- Weiterführung der „Clusterinitiative Bodensee – CLiB" mit den Schwerpunkten „Verpackungstechnik", „Life Sciences", „Nano" und „Umwelttechnologie" und Übernahme der Geschäftsstelle durch die BSM. Neuaufbau der Website CLIB.
- Der Aufbau des Clusters Umwelttechnologie wurde von der BSM GmbH übernommen. Hierzu fanden im Berichtsjahr Netzwerktreffen und eine Innovationstagung statt. Des Weiteren wurde das Cluster bei verschiedenen öffentlichen Anlässen präsentiert (z. B. Thurgauer Technologietagung) sowie Neuaufbau der Website Netzwerk Umwelttechnologie.
- Mitwirkung an der Initiative Zukunftskonferenz Bodensee (zusammen mit EURES Bodensee und der IBK Kommission Wirtschaft)
- Mitarbeit in der Kommission Wirtschaft der IBK
- Organisation des internationalen Wirtschaftsförderertreffens als Beitrag zum Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Regionen
- Messestand auf der „Kontaktpunkt" in Kreuzlingen zum Thema Fachkräftegewinnung

Markeninitiative Bodenseeland – UNITEDINNOVATIONS

- Präsentation der Dachmarke **Bodenseeland – UNITED**INNOVATIONS bei zahlreichen, öffentlichen Anlässen (z.B. Tischmessen, Netzwerktreffen etc.)
- Weitere Etablierung des Botschafterclubs (rund 340 Mitglieder zum Jahresende 2010), Botschaftertreffen des Botschafterclubs bei der Tognum AG / MTU in Friedrichshafen, im Landratsamt Konstanz und in der Mohrenbrauerei in Dornbirn.
- Weiterer Ausbau der Websites „Bodenseeland" und „BSM GmbH"
- Einstieg in Social Media mit Gruppen in Xing und Facebook

Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit

- Elektronischer Newsletter BSM / Netzwerk Umwelttechnologie
- Neueinführung der Botschafterpost
- Veröffentlichungen in der Tagespresse und in anderen Druckmedien
- Mitherausgeber des jährlich erscheinenden „Wirtschaftsmagazins Bodensee"
- Erstellung neuer BSM-Flyer in Deutsch und Englisch

3. Risiken und Risikomanagement

Die finanzielle Situation der BSM GmbH in 2010 ist insgesamt geordnet. Dies liegt u.a. auch daran, dass der Landkreis Sigmaringen erstmalig den vollen Gesellschafterbeitrag zahlte und die Austritte von Amriswil, Appenzell und Kreuzlingen sich erst in 2011 finanziell auswirken. Das Jahresbudget basiert jedoch weiterhin größtenteils auf den Zuschüssen der kommunalen Gesellschafter (rund EUR 207.000,-) sowie der Gruppe der Kammern und Verbände (rund EUR 9.000,-). Es wird ergänzt durch Zahlungen regionaler Kreditinstitute (Sponsoring) und Unternehmen für Dienstleistungen der BSM GmbH im weitesten Sinn (Präsentation der Unternehmen auf unserer Homepage, Einbeziehung in geeignete Anlässe und Überlassung der Dachmarke). Das finanzielle Engagement der Sponsoren ist zudem jeweils auf ein Jahr befristet, muss also immer von neuem eingeworben werden.

Als Instrument zum Risikomanagement hat sich die laufende Kontrolle von Einnahmen und Ausgaben auf Grundlage des Arbeits- und Budgetplans bewährt. Ausgehend von den zu erwartenden Einnahmen (Zuschüsse der Gesellschafter und Entgelte für Dienstleistungen) wird ein detaillierter Wirtschaftsplan aufgestellt, in dem Teilbudgets für die geplanten Projekte und Aktivitäten sowie für die Fixkosten (Personal, Miete, Leasing, Sachaufwand usw.) gebildet werden. Mit Hilfe monatlicher, betriebswirtschaftlicher Auswertungen findet ein Abgleich zwischen Budgetansätzen, Ist-Zahlen und Arbeitsfortschritten statt. Die Projektleiterinnen wurden durch Dienstanweisung auf die Überwachung ihrer jeweiligen Budgets verpflichtet. Bei Bedarf können Korrekturen vorgenommen werden, sei es durch Umschichtung von Budgetmitteln oder durch die Anpassung des Arbeitsplans.

4. Ausblick

Arbeitsprogramm

Schwerpunkte im Jahresprogramm 2011 sind die Weiterführung der Aktivitäten unter den Stichworten „Ansiedlungsinitiative", „Standortentwicklung", „Markeninitiative **Bodenseeland – UNITED**INNOVATIONS" und „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Herauszustellen an dieser Stelle sind hier als strategisch bedeutsame Elemente, das seeumfassende Projekt „Internationaler Wirtschaftsraum Bodensee" (IWB) sowie das Clustermanagement.

Zentrale Maßnahme für 2011 ist die Veröffentlichung und Verbreitung des im Rahmen des IWB Projektes entwickelten neuen Corporate Designs und die Erstellung eines bodenseeweiten Internetportals.

Im Mittelpunkt des Clustermanagements steht der weitere Netzwerkaufbau mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen / Hochschulen aus dem technologischen Kernbereich sowie mit Unternehmen und Einrichtungen aus dem Supportbereich.

Es ist die Organisation und Durchführung eines ersten Investoren-Dialogs für die Bodenseeregion geplant.

Des Weiteren präsentiert sich die BSM auf verschiedenen Messen zum einen als Aussteller wie bspw. international auf der EXPO REAL oder regional auf der GEWA und weiteren Tischmessen. Zudem wurde erstmals die 2. international renommierte Messe, die MIPIM in Cannes, besucht.

EXPO REAL - Mit der Messe ist der Auftritt mit der neuen Regionenmarke geplant.

Finanzen

Das Budget der Gesellschaft bewegt sich weiterhin auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Daher stellt sich nach wie vor als vordringliche Aufgabe die finanzielle Basis der Gesellschaft zu verbreitern.

Ansatzpunkte hierfür sind:

- Gewinnung neuer Gesellschafter. Die Akquise durch die Geschäftsführung läuft weiter
- Budgeteinzahlung durch die Gesellschafter, die bislang einen Sonderstatus haben
- Gewinnung neuer Sponsoren. Auch hier wurden durch die Geschäftsführung schon Gespräche geführt.
- Etablierung der BSM als zentrale Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Bodenseeregion im Rahmen der Vielzahl der Projekte.

Konstanz, 25.05.2011

Thorsten Leupold

Rudolf Landwehr